

England

Das erste mal nach England, Linksverkehr und andere Masseinheiten. Wir kehren total begeistert zurück!

3.6.2016 - 14.6.2016

von Anita & Rolf

www.womoblog.ch

Speicherdatum: 7.4.2026

Dieses Dokument wurde automatisch generiert.

Gruss aus Pforzheim

3.6.2016 - Einen Drittel der Strecke, nämlich 300km, sind wir heute gefahren, morgen nochmals 600km und dann sind wir in Rotterdam auf der Fähre.



Am Nachmittag musste ich alles alleine Packen, Anita war in einer Weiterbildung und kam erst abends nach Hause. Hoffentlich habe ich an alles gedacht! Ich habe Heizung laufen lassen, Kühlschrank auf Strom und Gas getestet, Wasser gefüllt, Sat-Verbindung geprüft. Alles ok!

Aber auch die Kleider habe ich natürlich nicht vergessen und den Kühlschrank mit dem nötigsten gefüllt.

Nach 300km über Österreich und Deutschland sind wir nun in Pforzheim auf dem Stellplatz gelandet. 48 Stunden stehen sind gratis, aber müssen wir jetzt bezahlen, da wir liegen möchten?

Morgen geht es weiter bis Rotterdam, 600km. Hoffentlich hat es nicht allzuviel Verkehr und Stau, wir müssen um 19 Uhr am Hafen eingecheckt haben, die Fähre nach Hull fährt dann um 20:30 Uhr los.

Übernachtung

Pforzheim - Enzaupark***

- Koordinaten: 48.897924,8.722142

letzter Besuch: 6.2016<p>Die Stellflächen sind etwas schief, man braucht Keile. Sehr Stadnah.</p>

Schon in Rotterdam am Hafen

4.6.2016 - Bis jetzt lief alles wie am Schnürchen, wir haben schon am Fährhafen eingecheckt und warten, bis das Tor zur Fähre aufgeht.



Ohne Stau, ohne Zwischenfall und ganz entspannt kommen wir schon um 15 Uhr am Fährhafen an. Alles ist gut beschildert, immer Richtung „Europoort“ und dann kommen irgendwann nach 25km Autobahn dem Hafen entlang die Ausfahrt „Hull“. Ich habe es mir schwieriger vorgestellt. Beim ersten Schrankenhäuschen Pass und Reservationsbestätigung zeigen, das ganze wird gegen Tickets und Kabinenschlüssel eingetauscht und jetzt warten wir vor der Fähre auf den Einlass.

Als Tipp für Reisende, die auch viel zu früh dran sind. In Rotterdam dem Wegweiser Kinderijk folgen und dort die schönsten Windmühlen von ganz Holland besichtigen. Ist bestimmt viel schöner die Zeit dort totzuschlagen wie hier auf dem Fährterminal, es hat nämlich wenig bis nix hier.

Die 900 km stimmen ziemlich genau wie geplant und auch der Bordcomputer gab 10,1l Verbrauch an, stimmt haargenau mit den getankten Litern Diesel überein.

Sorry, ich musste vorhin ganz schnell zusammenpacken und einen Kilometer weiter der Kolonne von Womos folgen, die alle nach Hull wollen ;-), aber jetzt stehen wir wieder und ich kann weiter schreiben...

Fährüberfahrt Rotterdam - Hull

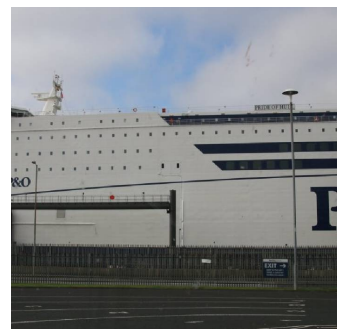
5.6.2016 - Von Rotterdam nach Hull hat unsere Fähre von P&O Ferries 12 Stunden. Die Strecke beträgt 378km.



*ebenerdige Einfahrt,
kein Problem mit
Überhang*



enge Koje



Pride of Hull

Einchecken

Übers Internet muss man die Fährfahrt reservieren und bezahlen. Je nach Wochentag sind diese Fahrten zum Teil relativ früh ausgebucht. Wir haben über zwei Monate zum Voraus gebucht und

nicht mehr alle Möglichkeiten waren offen. Man muss also ziemlich früh dran sein.

Am Fährhafen öffnet dann die erste Schranke um ca. 16 Uhr. Dort muss der Ausdruck der Reservation abgegeben werden, Pässe gezeigt und schon erhält man die Bordkarte und die Kabinenschlüssel. Das ganze dauert keine zwei Minuten, man muss das Auto nicht mal verlassen dafür.

Die eigentliche Fährauffahrt öffnet ca. um 17 Uhr. Mit dem PW muss man eine steile Rampe hochfahren in das dritte Autodek. Mit dem Womo nimmt man das ebenerdige Lastwagendeck. Die Einfahrt ist sehr geräumig, wird aber ziemlich voll parkiert und auch eng aufeinander. Ist aber kein Problem, es wird nicht gestresst und man wird genau eingewunken. Ab ca. 19 Uhr ist die Fähre dann voll und man darf nicht mehr zum Womo und auf die Autodeck. Also einen Rucksack mit Schlafanzug und Übernachtungsutensilien bereit machen, auch eine warme Jacke unbedingt einpacken.

Pride of Hull

Unsere Fähre ist von 2001 und war bis 2004 die grösste Fähre der Welt. Die Ausmasse sind riesig, 250 Pkw, 285 Lastwagen und 250 Container finden Platz darauf. Dazu hat es insgesamt 556 Kabinen für 1360 Passagiere, ist 215m lang, und fast 32m breit.

Nachtessen muss man bei der Buchung reservieren, hatten wir zum Glück nicht. Es geht da zu und Herr wie in einem Hotel auf Mallorca, schlangenstehen vor der Türöffnung. Es hat auch ein Starbucks Caffee, wo man leckeren Kaffee und kleine Zwischenverpflegungen zu sich nehmen kann. Zwei Dutyfreeshops für die übliche Ware und ziemlich viele Bars und Unterhaltung. Sogar ein Kino mit englischen Filmen gibt es.

Internet gibt es auch, 3 Pfund Sterling für 90 Minuten und ziemlich langsam.

Als Passagier kann man nur hinten hinaus auf verschiedene kleine Decks draussen. Von daher ist die Aussicht nicht wirklich interessant, da man nur nach hinten sieht. Allerdings sind die Decks sicher 30m über dem Wasserspiegel, also wirklich sehr hoch oben.

Wissenswertes

Kabinen müssen meines Wissens zu der Fährfahrt gebucht werden, sie sind aber ziemlich klein und die Betten müssen von der Wand runter geklappt werden. Die Matratzen sind sehr dünn und das Bett schmal. Dusche und WC ist klein, aber mit viel heissem Wasser und auch trockene Handtücher gibt es. Ringhörig ist es auch, die Leute der übernächsten Kabinen konnten wir jedes Wort verstehen, geschlafen haben wir aber trotzdem gut.

Wir hatten ruhigen Seegang, aber das Schaukeln auf dem Schiff spürt man deutlich. Anita ist nicht Seegängig und musste Reisetabletten einnehmen. Damit überstand sie die Überfahrt problemlos (war auch schon anders).

Mir gefällt es im Womo besser wie auf der Fähre und da bin ich froh, als wir wieder an Land fahren können, auf der linken Spur!

Die ersten Meter im Linksverkehr sind geschafft

5.6.2016 - Runter von der Fähre und rein nach Hull



Ok, man muss Hull nicht wirklich durchqueren, wenn man weiter in den Norden will. Es lief eigentlich alles problemlos, bei den Kreiseln war es schon etwas ungewohnt, ihn linksherum zu umrunden. Ich fuhr hinter einem anderen Wohnmobilisten aus Luzern her und beim dritten Kreisel ist er dann voll und ganz in die Falle getappt! Rechtsherum in den Gegenverkehr und ein Hupkonzert. Ich wie ein Routinier links herum und weg.

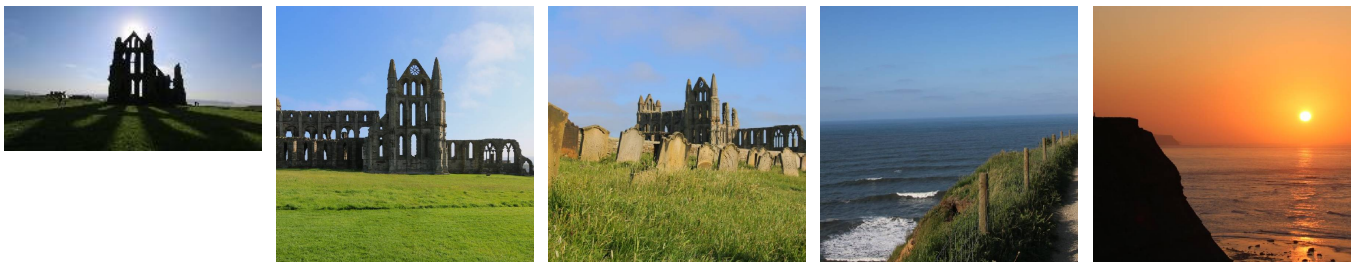
Nach nur gerade 60km und einem Einkauf in einem Supermarkt in Bridlington (ja, hier hatte mindestens dieser Supermarkt am Sonntag offen) kamen wir dann schon in Flamborouge ein. Aber ehrlich, ich war schon etwas kaputter wie sonst, die Konzentration auf den Strassen muss schon höher sein, Linksverkehr und gerade viel Platz hat man jeweils auf den Strassenseiten nicht...

Die Steilküste mit den Felsen und das Meer war eindrücklich, aber vom Hocker hat es uns dennoch nicht wirklich gerissen, war aber trotzdem sehr schön und zu empfehlen. Nach einem ausführlichen Spaziergang fuhren wir dann der Küste entlang Richtung Whitby, wo wir momentan auf einem schönen Campingplatz stehen.

Heute Abend gehen wir dann zu Fuss die Whitby Abby besichtigen, ein altes, verfallenes Kloster, das als Kulisse in den Dracula-Filmen gedient hat. Ich freue mich darauf, aber es muss schon noch etwas eindunkeln, damit es gruselig erscheint. Jetzt scheint ja die Sonne ;-))

Whitby Abby

6.6.2016 - Bei blauem Himmel erleben wir die Klosterruine von Graf Dracula



Nach der Besichtigung von Flamborouge fahren wir auf schmalen Strassen Richtung Norden. Viele Kurven, rauf und runter und bei jedem Auto das entgegenkommt habe ich Angst um meinen Rückspiegel. Aber es geht alles gut, da man hier mit dem Lenkrad an der Strassenkannte fährt, hat nützt man jeden Zentimeter am Strassenrad aus.

Etwas später kommen wir wieder auf eine Hauptstrasse, die etwas breiter ist und wir kommen dann etwas entspannter an.

Eine Meile vor der Whitby Abby zweigen wir rechts Richtung Meer zum Whitby Abby Hollidaypark ab, ein schöner Campingplatz auf den Klippen über dem Meer. Schnell ist eingecheckt, Knutschi aufgestellt und wir bereit für die Besichtigungstour.

Zu Fuss geht's es immer hoch über dem Meer dem ausgeschilderten Fussweg Richtung Whitby Abby.

Schon von weitem sehen wir die Ruine und nach nur 30 Minuten stehen wir am Eingang und lassen uns auf englisch überreden, den 9-Tage-Heritage-Touristpass für zwei Personen zu kaufen. Für zwei Personen mit 53£ eigentlich noch recht happig, aber alles kostet Eintritt und wir können so die Sehenswürdigkeiten dieser Organisation gratis benutzen, auch deren Parkplätze. Jeweils für zwei Personen kosten Whitby Abby schon 15£ und später in unserer Reise wird Stonhenge auch nochmals etwa 35£ kosten. Also haben wir den Pass schon bald amortisiert.

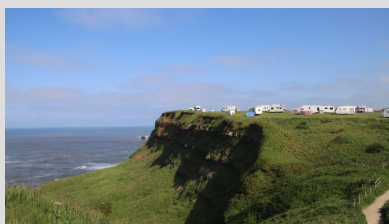
Whitby Abby

Das Besuchercenter ist nicht gross, es interessiert uns auch nur am Rande, da wir bei diesem schönen Wetter nach draussen wollen. Die alte Ruine ist ziemlich eindrücklich, auch wenn sie von weitem noch grösser ausgesehen hat. Alles schön gepflegt und wenn man sich vorstellt, wie hier früher gebaut wurde... Allerdings bin ich etwas enttäuscht, gruselig sieht sie bei solch Sonnenschein und blauen Himmel nicht aus.

Also wieder nach draussen und zum Friedhof, den wir erspäht haben. Bei diesem alten Friedhof sind die Grabsteine aus dem 18. Jahrhundert und sehen ziemlich schief in der Gegend rum. Es sieht top aus, allerdings gibt es fast keine wirklich guten Fotos mit Grabsteinen und Whitby Abby.

Viele Engländer benutzen diesen Ort aber, um sich zu erholen, die Ruhe zu geniessen und über die gesamte Stadt von Whitby mit ihrem Hafen zu blicken. Hier hat übrigens der grösste Entdecker James Cook das Segeln gelernt...

Auch den Spaziergang zum Campingplatz zurück geniessen wir in vollen Zügen und können uns von den Klippen auf das Meer nicht wirklich satt sehen.



Übernachtung

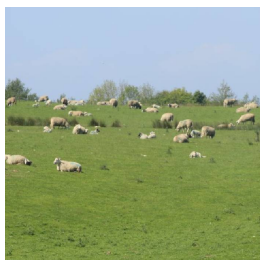
Whitby - Whitby Holiday Park****

- Koordinaten: 54.486429,-0.590062

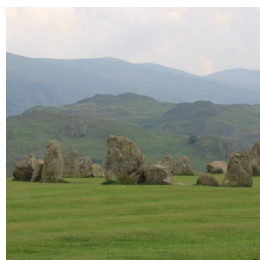
letzter Besuch: 6.2016<p>30min der Küste entlang bis zur Abby</p>

Der erste Steinkreis

6.6.2016 - Heute geht die Fahrt weiter in den Lake District



Brougham Castle



Castlerigg Stone Circle



Premium Entsorgungsplatz

Morgens fangen wir gemütlich an, schlafen aus, geniessen die Aussicht über die Bucht und das Meer, leeren unser WC und füllen unseren Wassertank. Die Aussicht des Versorgungsplatzes ist einmalig, viele Campingplätze würden dies als Premiumplatz teuer vermieten.

Die Fahrt geht durch Whitby und quer durch ganz England auf die andere Seite. Es ist einmalig

schön, nur Landschaft, Schafe und die Strasse die sich durch die Hügel und Täler windet. Ich konnte mir gar nicht vorstellen, wie grün und menschenleer dieses Land sein kann.

Zwischendurch halten wir noch beim Brougham Castle, schliesslich haben wir ja jetzt freien Eintritt und freies Parking. Danach geht die Fahrt weiter bis zum Castlerigg Stone Circle. England hat nicht nur Stoneheng, sondern ganz viele solche kleinere Steinkreise. Die Strasse dorthin ist schmal und steil bergauf, aber ohne Probleme zu meistern.

Dort regen mich dann aber eine Gruppe Chinesen auf, die mit ihren Sonnenschirmchen mitten in den Steinen picknicken, so dass kein Foto ohne Menschen möglich ist. Nach etwa 90 Minuten geben wir auf und fahren 3km weiter ins Tal auf einen Campingplatz.

Vielleicht kehre ich beim Eindunkeln mit dem Rad zurück und mache dann ein paar Fotos, momentan sieht es aber nach Gewitter aus (und es geht steil bergauf...)

Abends besuchen wir dann den Steinkreis doch noch mit dem Rad. Eine super Idee! Wir sind ganz alleine und saugen die Energie dieses magischen Ortes inmitten einer tollen Landschaft ganz in uns ein. Der schönste Steinkreis!



Übernachtung

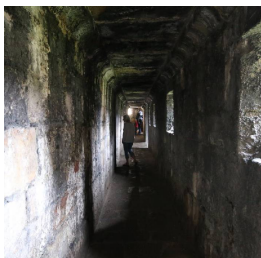
Keswick - Camping and Caravanning Club Site****

- Koordinaten: 54.600916,-3.151306

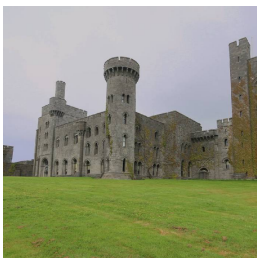
letzter Besuch: 6.2016<p>grosser Campingplatz direkt an einem See</p>

Kalte Schweissperlen auf der Stirn

7.6.2016 - Die Fahrt geht weiter Richtung Wales.



*Im Wirrwar von
Caernarfon Castle*



Penrhyn Castle



*so hat Anita
unseren Tisch im
Knutschi fürs
Abendessen
gedeckt*



*Parkeinfahrt beim
Penrhyn Castle*

Trotz schlechtem Wetterbericht haben wir heute Morgen wolkenloser Himmel und schön warm. Wir müssen uns also nicht beeilen und geniessen das schöne Wetter. Gegen Mittag fahren wir dann südwärts durch den Lake Distrikt von Keswick nach Windermere. Hauptstrasse, aber irgendwie ziemlich eng, kurvig, hoch, runter und rechts entweder Steinmauern oder Hecken! Der linke Rückspiegel schrammt immer knapp am Kratzen vorbei und der rechte ragt auf die andere Strassenseite. Und wenn ein Bus oder Camion entgegen kommt, Augen zu und durch. Ich bin echt froh, als wir ohne Berührung endlich nach 40km auf eine breitere Strasse kommen und sich mein Schweiss an den Händen wieder trocknet.

Auf der Autobahn durch Liverpool beginnt es dann etwas zu regnen und bei diesem Wetter haben wir

ja nichts Besseres zu tun, als zu fahren. Die Stimmung an Bord ist super gut und dann, als wir in Wales ankommen, beginnt es zu trocknen und wir sehen in der Ferne ein grosses Schloss. Nächste Ausfahrt Bangor raus, dieses Schloss wollen wir uns ansehen. Den Wegweisern Penrhyn Castle folgen, durch einen riesigen Park zu den Parkplätzen. Parken, Eintritt bezahlen (diese Sehenswürdigkeit gehört dem National Trust, dessen Mitgliederkarte wir nicht haben) und dann zu Fuss zum alten Schloss.

Es sieht fantastisch aus, so richtig englisch. Wir umrunden es, machen Fotos und können uns nicht satt sehen. Danach machen wir auch den Innenrundgang. Zum Glück lebte ich nicht in jener Zeit, dunkel, eng, irgendwie muffig, und von aussen viel grösser wie von innen. Aber die Fotos sind gut und der Halt hat sich gelohnt.

Danach fahren wir weiter nach Caernafon, dort auch wieder direkt zum Parkplatz am Meer bei der Festung. Irgendwie müssen wir aber durch die Fussgängerzone fahren, aber egal, wir kommen hin, bezahlen Parkgebühren und Eintritt (wieder National Trust).

Von dieser Festung bin ich noch mehr begeistert, wie beim Halt vorhin. Einfach super, überall kann man dunkle Treppen hinauf und hinunter nehmen, auf die höchsten Türme und immer wieder Sackgassen. Plötzlich pfeift der Billettkontrolleur im Hof und fordert alle Besucher auf, die Festung zu verlassen, es ist 17 Uhr. Mischt, wie kommen wir nun in den Hof? Treppen runter, Sackgasse, Treppen hoch, nach links, wieder Sackgasse. Als allerletzte finden wir endlich einen Ausgang. Mir fällt ein Stein vom Herzen!

Danach gibt es ein weiteres Problem. Mit unserem Knutschi können wir die Parkplatzausfahrt unmöglich passieren, viel zu eng und zu scharfe Kurve. Was machen? Also zur Einfahrt hinaus?! Uns bleibt nichts anderes übrig und der Parkplatzwächter lächelt und winkt uns zu. Der hat das genau gewusst! Und dann Achtung, mit Wohnmobil nur den Wegweisern zur A87 nach, denn für alle anderen Möglichkeiten sind die Durchfahrten zu niedrig oder zu eng. Keine Chance!

10 Minuten Später sind wir dann auf dem anvisierten Stellplatz Bryn Gloche (können wir sehr empfehlen). Kein Mensch hier, Rezeption schliesst auch um 17 Uhr. Was machen? Schon wieder kalter Schweiß auf der Stirn. Aber dann kommt ein anwesender Camper und klingelt an einer Geheimklingel an einer Geheimtür die Chefin heraus und wir kriegen doch noch einen sehr schönen Platz für heute.

Was für ein perfekter Tag, obwohl wir 300km gefahren sind!



Übernachtung

Gwynedd - Bryn Gloche****

- Koordinaten: 53.094760,-4.188144

letzter Besuch: 6.2016<p>Grosse Parzelle, irgendwie ein Mittelding zwischen Camping und Stellplatz</p>

Llanfairpwllgwyngyllgogerychwyrndrobwlllantysiliogogogoch

8.6.2016 - Dies ist kein Tastaturklemmer, sondern der offiziell längste Namen einer Ortschaft weltweit.



ein wertvolles
Foto?

Typisch Wales

Gestern fuhren wir am Schluss nur drei Kilometer an dieser Ortschaft mit dem längsten Namen der Welt vorbei, ohne es zu wissen. Ein Grund also, heute Morgen zurückzukehren, unser Knutschi beim Bahnhofsgebäude unter dem Namen in Szene zu setzen und dann ein paar Fotos zu machen. Ein paar andere Fotografen mit Profiausrüstung beobachteten unser Treiben und als wir alles fertig im Kasten hatten, kamen sie auf uns zu und sagten, dass wir mitkommen sollen (wenigstens haben wir das so verstanden). Sie führten uns auf die andere Seite der Geleise und sagten „waiting hier“. Sie brachten ihre Kameras in Position, wir unsere und harrten den Dingen, die da passieren werden. Und keine fünf Minuten später kam ein nostalgischer Zug mit Dampflock vorbeigerauscht, vor dem Bahnhof mit dem längsten Namen! An der Anzahl der Fotografen ein seltenes Ereignis und ich habe sogar noch zum richtigen Zeitpunkt abgedrückt. Davon gibt es nun weltweit höchstens ein paar wenige Fotos! Was sind die echt wert?

Glücklich, mit diesem Foto wahrscheinlich schon unsere gesamte Englandreise finanziert zu haben, machen wir uns etwas später auf den Weg Richtung Süden. Wir durchqueren im Landesinnere ganz Wales, über einen Berg am anderen, eine Strasse schmaler wie die andere um endlich nach sechs Stunden Fahrt abgekämpft hoch über der Rhossili-Bay anzukommen.

Auf der Zugangsstrasse zu einem Campingplatz, breite der Strasse 2.76m (breite des Knutschis, 2.75m), fängt uns ein geschäftstüchtiger walischer Bauer ab und verspricht uns einen super Platz, wenn wir ihm 300m folgen. Klar machen wir das und kurze Zeit später stehen wir mitten in einer Wiese, ganz alleine, weit und breit niemand auch nur Ansatzweise in der Nähe, hoch über der Bucht an der Sonne. Was für ein Traum!

Und es ragen sogar ein paar Stromsäulen aus dem Boden hervor, einen Wasseranschluss und 30Min nach Ankunft kommt der Bauer mit einem Rasenmäher und mäht noch die gesamte Wiese extra nur für uns.

Jetzt warten wir auf den Sonnenuntergang und erholen uns. Der Strand steht morgen auf dem Programm.



Übernachtung

Llanmadoc - Phillistone Caravan Park*****

- Koordinaten: 51.616307,-4.266790

letzter Besuch: 6.2016<p>fast frei, ca. 10min zum Strand und Dünen, enge Anfahrt</p>

Rhossili Bay zu Fuss

9.6.2016 - Eigentlich wollten wir einen Ruhetag machen, vier Stunden Wanderung wurden es schlussendlich.



Zwischenbucht



Unser Wanderweg



Wo geht es nach
Hause?



geschafft!

Wir haben so einen schönen Platz in der Natur, dass wir heute den ganzen Tag unser Knutschi nicht bewegen. Wir wollen zu Fuss „unsere“ Strände erkunden, wenn es Ebbe ist. Dafür müssen wir bis am Nachmittag warten, geniessen den Morgen so mit Nichtstun und Erholung.

Um 13 Uhr marschieren wir mit Rucksack los zum Strand hinunter. Der ist riiesig und traumhaft, wir nehmen Richtung Rhossily Bay, das soll der schönste Strand Englands sein. Am Ende des ersten Strandes versperrt uns eine Klippe den Weg, eine Stunde warten bis das Wasser noch mehr zurückgeht, oder hinaufklettern. Wir entscheiden uns fürs Klettern, was bei den Brenneseln vielleicht nicht die beste Lösung war. Aber kurze Zeit später sind wir wieder auf einem Footpath und laufen durch endlose, grüne Sanddünen Richtung Norden.

Plötzlich öffnet sich uns ein atemberaubenden Blick und wir sehen diesen famosen Sandstrand vor uns, d.h. nicht den ganzen, er ist so lange, dass er am Ende im Dunst verschwindet. Wir natürlich sofort auf den Sand und beginnen unseren Marsch ans Wasser. Es ist extrem weit draussen und die Zeit vergeht wie im Fluge und wir merken nicht, wie uns die Sonne langsam aber unaufhaltsam leicht rötet...

Eine Stunde später sind wir dann wieder bei den Dünen und machen uns ungefähr Richtung Heimat auf.

Nach vier Stunden Fussmarsch sind wir abgekämpft wieder beim Wohnmobil, wir haben vielleicht 10 Leute getroffen, keine Bar, kein Shop oder andere Häuser, nur drei von den grossen Campingplätzen mit ihren reihenweise festinstallierten Wohnhäusern auf Rädern, dessen Räder nie gebraucht werden.

Uns hat diese Tour wahnsinnig gut gefallen, aber jetzt sind wir froh, uns etwas ausruhen zu können.



Übernachtung

Llanmadoc - Phillistone Caravan Park*****

- Koordinaten: 51.616307,-4.266790

letzter Besuch: 6.2016<p>fast frei, ca. 10min zum Strand und Dünen, enge Anfahrt</p>

Englische mikrowellen Profiterols auf dem Campinggrill

9.6.2016 - Wir haben unseren Fehlkauf zubereitet und ich weiss auch, das Profiterols eigentlich italienisch sind.



An unserem ersten Tag in England machen wir einen Grosseinkauf, Kühlschrank füllen. In meinem Hunger sehe ich bei den Top-Angeboten eine riesen Schachtel Profiterols mit einer Schokoladensauce. Sofort in den Einkaufswagen, bevor meine Holde Kunigunde dies bemerkt.

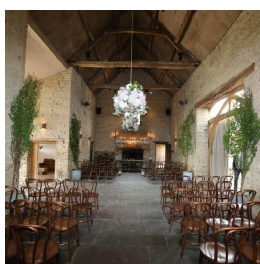
Abends habe ich sie dann probiert. Die Schokoladensauce war pampig und hart, die eigentlichen Profiterols schmeckten mehr nach Karton und irgendwie nicht durchgebacken. Abbruch und zurück in den Kühlschrank. Heute beim Abendessen ist unser Kühlschrank schon wieder ziemlich leer, nur die grosse Packung Profiterols ist immer noch drin. Also nehme ich sie nochmals hervor und beginne aus Langweile mal zu lesen. Aha, die sind für den Mikrowellengrill gedacht. Aber woher nehmen im Womo?

Der Gasgrill steht noch draussen, also nochmals anwerfen, die Profiterols in die noch nicht abgewaschenen Bratpfanne und unten einschieben. Vier Minuten warten, und dann die Pfanne oben auf die Kochplatte und die Schokosauce dazu geben. Ist gar nicht so einfach, wenn diese Sauce nicht aus dem Plastikbecher kommen will. Nach einem ziemlichem gekleckere habe ich dann die Schokolade in der Pfanne und sie wird auch langsam weich. Die Profiterols darin etwas wenden und fertig.

Echt jetzt, 5 Minuten später haben wir einen leckeren Dessert und der Fehlkauf war gar keiner!

Hochzeit

10.6.2016 - Wir sind am eigentlichen Ziel unserer Reise



*die Location von
Innen*



und von Aussen



*unsere Familie mit
Braut*



genug hübsch?

Der Bruder meiner holden Kunigunde heiratet heute in England und wir sind natürlich eingeladen. Diese Hochzeit ist der eigentliche Grund, warum wir zu dieser Englandreise angetreten sind. Ich weiss nicht, ob ich freiwillig mit dem Womo England bereist hätte, ich hatte viele Vorurteile gegen dieses Land und seine Leute, immer Regen oder Nebel, schlechtes Essen, oberkorrekte Leute.

Aber jetzt bin ich Marcel und Caroline sehr dankbar, dass sie uns gezwungen haben, nach England zu fahren. Alle meine Vorurteile waren wirklich Vorurteile und stimmen keineswegs. Auch jetzt das Fest ist sehr herzlich und macht Spass.

Mit unserem Knutschi konnten wir direkt vor die Location fahren, ziehen uns hier drinnen um und

holen das Beste aus uns heraus. Wir haben momentan kein Internet, da wir unter grossen Bäumen stehen, ist aber heute ja auch nicht wichtig...

Morgen geht es übrigens zu Stonehenge, das liegt ganz in der Nähe...



Übernachtung

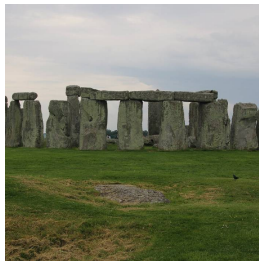
Cirencester - Cripps Barn**

- Koordinaten: 51.765502,-1.879551

letzter Besuch: 6.2016<p>nur für Gäste des Cripps Barn erlaubt</p>

Stonehenge

11.6.2016 - Wir sind da, am weltweit bekanntesten, prähistorischen Bauwerk der Menschheit



Stonehenge



Bilbury



Bilbury, Arlington Row

Nach einem sehr tiefen Schlaf wachen wir morgens bei regengeprassel gut erholt auf. Das Wetter sieht noch nicht wirklich vielversprechend aus und so beschliessen wir, Richtung Stonehenge loszufahren.

Unterwegs passiert die Ortschaft Bilbury und sehen auch schon busweise chinesische Touristen. Was ist denn hier los? Kurzentschlossen suchen wir uns an der Strasse einen Parkplatz und marschieren mit Wanderschuhen und Regenschutz los.

Arlington Row, Bilbury

Am Schild erkennen wir, dass es sich hier um eine Sehenswürdigkeit des National Trust handelt. Und wirklich, die Steinhäuschen und Wege sind sehr schön herausgeputzt und man ist in eine frühere Zeit versetzt. Nur die chinesischen Touristen, die mit ihren iPads und iPhones auf Selfiestäben überall im Wege stehen, nerven ein wenig. Ok, wir sind auch grad in einer Reisegruppe eines Cars gelandet. Bei der zweiten Runde ist es dann deutlich entspannter und ich kann doch noch gute Fotos ohne Chinesen schießen. Aber schon nach etwas mehr wie 45 Minuten machen wir uns weiter auf den Weg nach Stonehenge.

Stonehenge

Beim Parkplatz werden wir auf eine extra Grünfläche für Wohnmobile gewiesen, auch Parkgebühren bezahlen wir keine. Wir haben in der Whitby Abby einen 9-Tages Pass von English Heritage gekauft, wo wir nun alle Sehenswürdigkeiten dieser Organisation gratis besuchen dürfen.

Noch regnet es und so machen wir uns im Knutschi etwas gemütlich. Eine Stunde später sieht das

Wetter schon besser aus und wir begeben uns zum Eingang. Tickets wieder gratis, und dann nehmen wir zum Glück den ShuttleBus zum eigentlichen Steinkreis. Zu Fuss wären es etwa zwei Kilometer an einer öden, asphaltierten und schnurgeraden Strasse entlang, nicht gerade der Hammer.

Mit dem Bus beim Steinkreis angekommen, umrunden wir dieses imposante Baudenkmal, das älter als 5000 Jahre ist. Durch die (gratis) Audioguide auf Deutsch erfahren wir viel Wissenswertes. Auch die Fotos gelingen uns sehr gut, wenn nicht überall wieder Chinesen mit ihren Selfistöcken wären... Leider ist der Himmel stark bedeckt und keine Sonne in Sicht, so dass die Farben auf den Fotos nicht so sind, wie ich es gerne hätte. Aber eindrücklich ist das ganze schon, wenn auch ziemlich touristisch! Auch etwas später wieder im Besucherzentrum sind die Preise eher für jene Leute, die den Umrechnungskurs ins englische Pfund nicht beherrschen...

Wir beschliessen, auf den 3km entfernten Campingplatz zu fahren und dort zu übernachten. Falls das Wetter bessert, hätten wir so die Möglichkeit, nochmals mit den Rädern dorthin zu fahren und Fotos vom Sonnenuntergang zu schiessen....

Nachtrag: Später fahren wir mit den Rädern doch nochmals hin. Auf der Hauptstrasse bis zum Steinkreis, dort kann man links in ein Seitensträsschen fahren und auch mit dem Womo parken. Stonehenge kann man nördlich mit einem Abstand von ca. 80m herantreten und Fotos machen. Über den Zaun zu klettern ist keine gute Idee, die Steine werden auch Abends bewacht, aber die Fotos von dort werden trotzdem gut.



Übernachtung

Winterbourne Stoke - Stonehenge Campsite****

- Koordinaten: 51.163959,-1.896470

letzter Besuch: 6.2016<p>neuer Campingplatz, grosse Wiesen und auch Stellplätze für Womos</p>

Rückspiegel zerschmettert

12.6.2016 - Rückspiegel zerstückelt, Auffartskeile zerquetscht, wir stehen total schief aber wir hatten einen genialen Tag mit Meersicht.



Jurassic Coast



Durdle Door



*Durdle Door,
einfach herrlich*



*ja wir stehen
schief, aber schön*

Heute waren es nicht mal ganz 100km von Stonehenge zur Jurassic Coast. Trotzdem haben wir es geschafft, auf den engen Strassen von England einen gegnerischen Rückspiegel zu zerschmettern. Allerdings wir konnten keinen Millimeter näher an den Strassenrand fahren und der gegnerische englische Kastenwagen hatte ersten die Rückspiegel auf gleicher Höhe, zweitens einen Affenzahn drauf und drittens ganz sicher am Strassenrand mehr Platz wie wir. Aber schliesslich fahren wir einen Fiat Ducato, Rückspiegel klappt in solchen Fällen automatisch ein und bleibt ganz, im Gegensatz zum Engländer, 1000 Teile weit verstreut. Als ich nach der Berührung bei ihm ankam, war er mit Klebeband, dass er anscheinend immer zur Hand hat, schon am Rückspiegel flicken. Fifty-fifty, jeder

zahlt seinen Schaden war sein Vorschlag, ich einverstanden und weiter gings.

Zehn Minuten später stellen wir unser Womo am Durdle Door Holiday Park direkt an der Küste mit genialer Meersicht auf. Allerdings gerade bringen wir es bei diesen schiefen Plätzen keinesfalls hin, nicht mal annähernd, auch mit zusätzlichen grossen Steinen nicht, die schon bereit liegen. Alles egal bei dieser Aussicht!

Da wir etwas Nebel haben, (tja, das gibt es tatsächlich auch in England) beschliessen wir, mit dem Rad eine kleine Tour zum Schloss zu machen. Auf den 5km verfransen wir uns total und kommen erst nach 17,5 km an unserem Ziel an. Vorteil: inzwischen klarte es auf und die ersten Sonnenstrahlen gelangen zu uns.

Das Schloss ist genauso, wie ich als Kind Schlösser malte. Richtig genial! Auf dem Heimweg nehmen wir dann das letzte Stückchen den Fussweg mit den Rädern, 25% hoch der Küste entlang, geniale Aussicht, einfach traumhaft, aber einige uns entgegenkommende Touristen schütteln zurecht den Kopf. Wir sind ja schön blöd, die Räder diesen Weg hoch zu schieben.

Ach, was soll ich noch sagen, Spät nachmittags und abends machen wir noch mindestens drei Spaziergänge und fotografieren, fotografieren und fotografieren Es ist einfach traumhaft!

Schade, morgen Abend müssen wir schon durch den Eurotunnel nach Hause...



Übernachtung

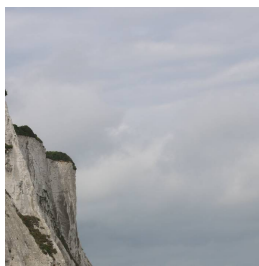
Lulworth - Durdle Door Holiday Park****

- Koordinaten: 50.624531,-2.269373

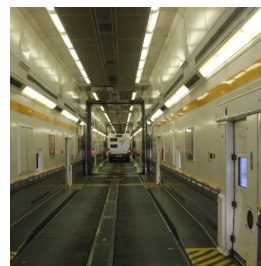
letzter Besuch: 6.2016<p>schräge Plätze aber die Lage vorne am Meer ist genial</p>

White Cliffs und Eurotunnel

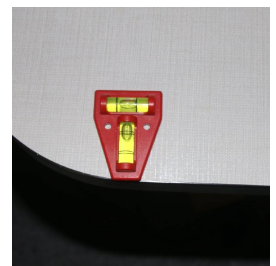
13.6.2016 - Wir sind leider auf dem Heimweg und momentan in der Wartezone des Eurotunnels



der Zug von
Aussen



und von Innen



wir fahren abwärts

Heute Morgen beim Erwachen hat es geregnet, also blieben wir noch etwas liegen und die Abfahrt auf den Nachhauseweg fällt so etwas leichter. Um 10 sind wir dann doch Richtung London und weiter nach Dover gefahren. Da es sehr gut lief, fuhren wir in Dover noch zum Patrol-Denkmal.

White Cliffs

Die Zufahrt zum Patrol Denkmal über den weissen Klippen ist ziemlich schlecht mit riesigen Schlaglöchern. Aber zum Glück nur der letzte Kilometer. Das kleine Parkplätzen hat eine fantastische Aussicht, ist sehr ruhig und man könnte hier problemlos übernachten. Wir schnüren uns die

Wanderschuhe um und erkunden die Gegend. Zuerst Richtung Nordosten am Rande der Klippen. Es ist schon gewaltig, der Wanderweg führt einfach in der Wiese entlang, 3m rechts davon ist plötzlich das Gras fertig und eine senkrechte, weisse Felswand fällt ins Meer runter. Nix gesichert oder abgesperrt. Wir wagen uns ein paarmal ziemlich nahe an den Abgrund, aber die mutigsten sind wir nicht.

Wir finden nirgends eine Möglichkeit, runter ins Meer zu wandern, also kehren wir zurück und versuchen es Richtung Dover. Nach einigen 100 Metern dem Wanderweg entlang führt schon eine Treppe ins Meer hinunter. Viel los ist zwar nicht, aber einige Felsen sieht man immerhin mal von unten.

Ich weiss nicht, ob es am Wetter lag, an der anstehenden Heimreise oder an weiss ich was, diese Klippen muss man so wie wir sie gesehen haben, nicht unbedingt sehen. Vom Meer her sicher besonders eindrücklich, aber vom Land?

Eurotunnel

20Min später stehen wir am Terminal vom Eurotunnel. Einchecken mit der ausgedruckten Reservation geht null Komma nichts, und da wir zu früh dran sind, schlägt uns der „Einchecker“ vor, ob wir eine Stunde früher auf den Zug wollen, sie hätten da noch Platz. Klar sagen wir ja, er gibt uns einen Buchstaben D auf einem Zettel und wir sollen uns einfach bereit machen, wenn D an der Reihe ist.

Für uns ein Buch mit sieben Siegeln aber wir kommen so problemlos auf den Parkplatz in die Wartezone. Und dort hat es dann auch grosse Anzeigetafeln mit den Zeiten, wann welcher Buchstabe sich beim Verladeterminale bereithalten muss. Eigentlich ganz einfach und problemlos. Na gut, wir sind noch nicht dort, aber sicher nicht mehr weit davon weg.

Unterbruch: Anita hat gekocht und wir sitzen gemütlich beim Abendessen, als Anita plötzlich fragt: „Was heisst: D last call in 6 minutes!“ Wow, das sind ja wir, wir haben noch genau 6 Minuten Zeit, um bei der Verladestation zu sein. Jetzt ist Stress angesagt, Gas zudrehen, Spiegel einklappen, essen verräumen und los. Auf der Anzeigetafel sind die Abfahrtszeiten der Züge angegeben und nicht die Checkin-Zeit! Pässe zeigen, Gaskontrolle, ob man das Gas an den Flaschen abgedreht hat und schon fahren wir als letztes Auto auf den Zug. Wow, wir schnaufen durch und haben es geschafft.

Der Zug ist eindrücklich, sieht aus wie ein U-Boot, hermetisch verschlossen, bei jedem Wagen wird die Tür geschlossen, die PW's stehen zweistöckig, wir in der Womoabteilung drei Womos im gleichen Wagen.

Während der Fahrt schreibe ich dem Blog, haben Sex (wer hatte das schon unter dem Meer?) und schauen auf unsere Wasserwaage auf dem Tisch, wo wir sehen, ob der Zug runter und wann wieder rauf fährt (vergessen wir aber und plötzlich ist wieder hell).

Auf französischen Boden fahren wir noch 150km auf leeren Autobahnen und übernachten nun auf einem kleinen Stellplatz irgendwo in Frankreich.

Übernachtung

Marcoing - Aire de Camping-Car ***

- Koordinaten: 50.121188,3.182238

letzter Besuch: 6.2016<p>etwa sieben Stellplätze</p>

Fazit England mit dem Wohnmobil

14.6.2016 - Das Land ist sehr schön, hat viel zu bieten, freundliche Leute, aber die Strassen sind eng und holprig.



Sehenswürdigkeiten

hat es mehr als genug an jeder Ecke, alte Burgen und Schlösser, Klöster, Museen, Steinkreise, Küsten, Natur etc. etc. Die meisten dieser Sehenswürdigkeiten werden von "National Trust" oder "England Heritage" verwaltet und instand gehalten. Hat man einen Mitgliederausweis kann man die entsprechenden Orte gratis besuchen und gratis parken. Z.B. zwei Personen Pass für 9 Tage kostet bei England Heritage ca. 65€, besucht man Stonehenge und Whitby Abby hat man den Pass schon fast bezahlt, besucht man nochmals etwas, lohnt sich dieser Pass schon.

Die Eintrittspreise für viele Sehenswürdigkeiten belaufen sich jeweils meistens um die 10€ pro Person. Es gibt aber auch viele die gratis sind.

Wir besuchten Flamborouge (schön), Whitby Abby (sehr schön), Castlerigg Stone Circle (abends alleine sensationell), Caernafon Castle (sensationell), Penrhyn Castle (eindrücklich), Rhosili Bay (super schön), Stonehenge (eindrücklich und schön, etwas touristisch), Arlington Row, Bilbury (schön) Lulworth castle (sehr schön), Durdle door (super schön) und White Cliffs (na ja).

Natur

Die Insel ist wirklich sehr grün, das auch sehr intensiv leuchtet. Überall hat es alte, grosse Baumbestände, die eindruckliche Ausmasse annehmen können, aber auch grosse unbewohnte, kargen Flächen im Norden. Die Küste mit ihren Klippen und schönen Sandstrände haben mich überrascht.

Verkehr

Es wird ziemlich schnell gefahren, aber immer sehr rücksichtsvoll und höflich. Nirgends drängelnde oder ungeduldig hupende Autos. Bei schmalen Stellen hat man eher das Problem, dass beide Fahrzeuge warten und jeweils dem anderen den Vortritt gewähren wollen. Allerdings sind die Strassen eng, nicht nur die Nebenstrassen auch auf den Hauptstrassen ist man mit dem Womo und dem Rückspiegel meistens über der Mitte. Wie bei vielen hat es auch bei uns einmal nicht mehr gereicht und ein Rückspiegel ging in die Brüche (aber nicht unser).

Der Zustand der Strassen nahm ich aber als schlecht war, immer und überall ein grossen Gerüttel im Womo, nicht unbedingt wegen Schlaglöchern, aber der Unterbau der Strassen ist irgendwie vernachlässigt worden. Dafür sieht man selten Baustellen.

Linksverkehr

ist kein Problem und viel einfacher, wie wir gedacht haben. Jeweils am Morgen die erste Kreuzung richtig erwischen und der Tag war gerettet.

Übernachten

Überall hat es Campingplätze und Holiday-Villages, nicht überall kann man mit dem Womo hin, aber es war echt nie ein Problem. Auch viele Bauernhöfe haben eine Einrichtung, um Camper aufzunehmen. Wir hatten nie reserviert und überall fanden wir dennoch Platz. Allerdings sind die Preise recht hoch, für einen Platz auf der Wiese mit Stromanschluss bezahlt man schnell einmal 20£ (ca. 25€). Wir hatten jedoch ausschliesslich sehr gepflegte Plätze auch mit super Aussicht an Touristenorten.

Unser Fazit

Ich konnte viele Vorurteile abbauen und die Engländer sind mir richtig sympatisch geworden, sie sind wirklich sehr freundlich und das nicht nur gespielt. Auch die Qualität des Essens hat mich überrascht. Wir werden ganz sicher wieder kommen. Es gibt nur positive Punkte, wenn man das Haar in der Suppe suchen will, findet man die schlechten Strasse und das doch recht hohe Preisgefüge...
